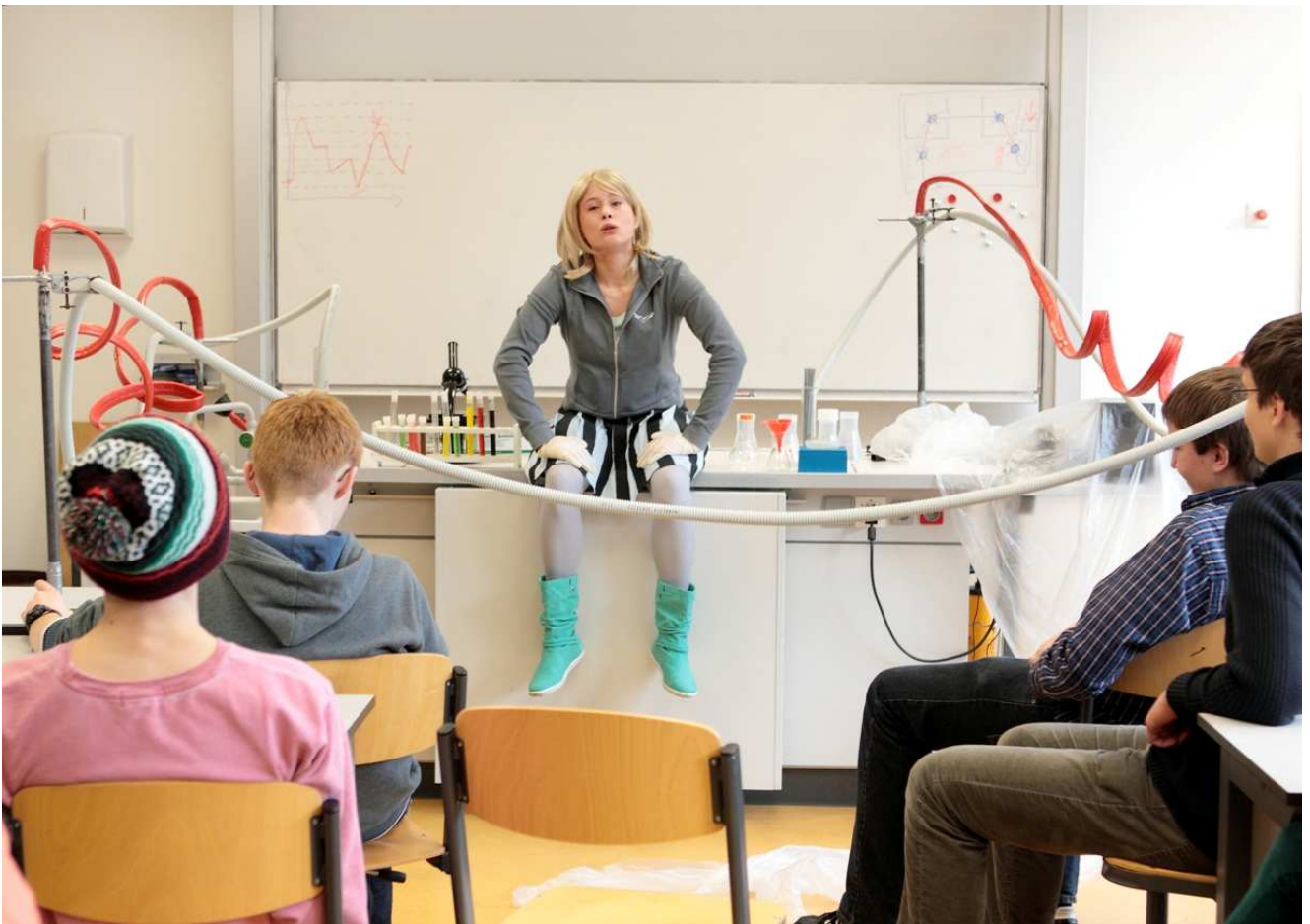


SCHNEESCHUHHAASEN IM GLAS

von Charlotte Luise Fechner



**Theaterpädagogische
MATERIALMAPPE
2012/13**

1. EINLEITUNG

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Für unsere neue Produktion haben wir Ihnen wieder ein paar Hilfsmittel zusammengesucht, mit denen der Theaterbesuch für Sie und Ihre SchülerInnen besser vor- und nachzubereiten ist. Geben Sie uns gerne eine Rückmeldung, ob die Mappe für Sie hilfreich ist!

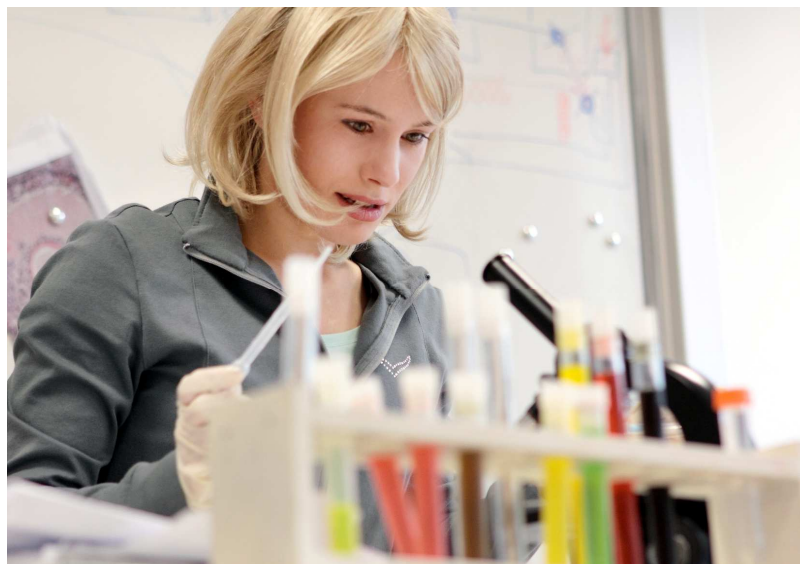
SCHNEESCHUHHASEN IM GLAS ist eine mobile Klassenzimmerproduktion, mit der wir gerne an Ihre Schule kommen! Wir benötigen einen Chemieraum (das wäre uns am liebsten) oder ein Klassenzimmer, in den / das für alle zusehenden Schüler Stühle hineinpassen und wo es uns möglich ist, eine Stunde vor Vorstellungsbeginn aufzubauen. Der Raum muss eine Tafel haben. Desweiteren brauchen wir Zugang zu Leitungswasser. Die Vorstellung dauert ca. 55 Minuten, danach bieten wir gerne noch eine kurze Auswertung mit den SchülerInnen an. Die Inszenierung ist geeignet für 1, max. 2 Schulklassen (bei großen Räumen) ab 15 Jahren, bzw. ab der 9. Klasse. Bei Fragen und zur Buchung bitten wir Sie unter 0251-5909200 Frau Schiller anzurufen, die für Gruppenbuchungen verantwortlich ist.

Und vielleicht sehen wir uns dann schon bald an Ihrer Schule?

Wir haben mit dem Schillergymnasium einen tollen Partner für unsere Probenzeit und für die Premiere gefunden und möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken bei der betreuenden Lehrerin Britta Moek, bei Anne Eyben für die Beratung zu den Chemieexperimenten und bei dem Schulleiter Ulrich Gottschalk für die Überlassung der Schulräume.

Mit schönen Grüßen aus dem Forschungszentrum,
Anne Verena Freybott

Dramaturgie & Theaterpädagogik
Junges Theater Münster
Neubrückenstraße 63
48143 Münster
freybott@stadt-muenster.de
0251-5909-211



2. DAS STÜCK

a. Besetzung

Junges Theater Münster

Premiere: 11. Januar 2013

im Schillergymnasium, Gertrudenstraße 5, 48149 Münster

Inszenierung Angelika Schlaghecken

Kostüm Christine Ahrenhöfer / Anke Drewes

Dramaturgie Anne Verena Freybott

Regieassistenz Florian Eschelbach

Szenenfotos Maike Brautmeier

mit Janna Lena Koch

b. Inhalt

Wie funktioniert das eigentlich mit dem Menschenmachen? Das und vieles andere fragt sich die namenlose Protagonistin dieses Solos und weil man ihrer Meinung nach in der Schule kaum etwas lernt, was man später im Leben gebrauchen kann, startet sie einen eigenen Versuch. Sie reserviert sich einen Raum in ihrer Schule und baut ein reproduktionsmedizinisches Experiment über die Herkunft und den Sinn des Lebens auf. Da ihr bester Freund Alex ihr kein Spermium abgeben und ihre Gynäkologin ihr keine Eizellen entnehmen wollte, hat sie erst Papas Kreditkarte geklaut und sich dann ihre Zutaten im Internet bestellt, um herauszufinden, wie das so geht / wo man herkommt. Hinter ihren wortreichen, manchmal wasserfallartig-sprudelnden Überlegungen, wie ein solches Experiment anzustellen sei und was das eigentlich für Leute sind, die ihre Körpersäfte verkaufen, steht der dringende Wunsch, herauszufinden, woher sie kommt und wohin sie gehört.

Kann sie, die sie auch im Reagenzglas gemacht wurde, so, wie sie ist, für irgendjemanden liebenswert sein?

c. Erläuterungen



SCHNEESCHUHHASEN

Der Schneeschuhhase gehört zur Gattung der Echten Hasen aus der Familie der Hasen. Er erhielt seinen Namen aufgrund der sehr großen Füße, die ein Versinken im Schnee verhindern sollen. Mit einer Länge von 41 bis 52 Zentimetern und einem Gewicht von rund 1,5 Kilogramm zählt die Art zu den kleinsten ihrer Gattung. Wie der Schneehase ändert auch der Schneeschuhhase im Winter seine Fellfarbe von braun in weiß und tarnt sich auf diese Weise im Schnee vor Räubern. Dieser Farbwechsel kommt aber nicht in allen Regionen seines Verbreitungsgebietes vor. Seine Fußsohlen sind dicht behaart, insbesondere an den Hinterpfoten, was zu dem schneeschuhartigen Aussehen führt.

Schneeschuhhasen leben in Nordamerika, sie kommen in fast ganz Alaska und Kanada (mit Ausnahme des äußersten Nordens) sowie in Teilen der USA (im Norden und Nordosten sowie im Gebiet der Rocky Mountains) vor.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Schneeschuhhase>

CHUCKS

Chuck Taylor All Stars, kurz auch „Chucks“ genannt, waren ursprünglich nur als Basketballschuhe gedacht, entwickelten sich aber bis heute zu einer der erfolgreichsten Schuhmoden der Welt. Von 1917 - 2007 hat die Firma Converse weltweit über 600 Millionen Exemplare dieser Textilschuhe verkauft. Damit sind die Converse-Chucks das bislang erfolgreichste Schuhmodell der Geschichte.

http://de.wikipedia.org/wiki/Chuck_Taylor_All_Star

KNALLGASPROBE

Mit dem Begriff Knallgasprobe bezeichnet man in der Chemie einen Nachweis von Wasserstoff. Dieser ist jedoch unspezifisch, da auch z. B. Methan mit Sauerstoff Knallgas bildet, und dient nur im Chemieunterricht als Pseudonachweis. Die eigentliche Verwendung ist das Überprüfen des Luftgehaltes einer Wasserstoff produzierenden Apparatur. Für den Nachweis wird üblicherweise das zu überprüfende Gas in einem Reagenzglas mit der Öffnung nach unten (damit Wasserstoff wegen der geringeren Dichte als Luft nicht entweichen kann) an eine Zündquelle (Bunsenbrenner, Feuerzeug) gehalten.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Knallgas#Knallgasprobe>

FRANKENSTEIN

„Frankenstein“ ist ein Roman von Mary Shelley, der 1818 erstmals anonym veröffentlicht wurde. Er erzählt die Geschichte des jungen Schweizers Viktor Frankenstein, der an der damals berühmten Universität Ingolstadt einen künstlichen Menschen erschafft. Die Handlung wird durch eine Mischung aus Briefroman und klassischer Ich-Erzählsituation vermittelt.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Frankenstein_\(Roman\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Frankenstein_(Roman))

BRAVE NEW WORLD

Schöne neue Welt (engl. Brave New World) ist ein 1932 erschienener dystopischer Roman von Aldous Huxley, der eine Gesellschaft beschreibt, in der „Stabilität, Frieden und Freiheit“ gewährleistet scheinen. Mittels physischer Manipulationen der Embryonen und Föten sowie der anschließenden mentalen Indoktrinierung der Kleinkinder werden die Menschen gemäß den jeweiligen gesellschaftlichen Kasten geprägt, denen sie angehören sollen und die von Alpha-Plus (für Führungspositionen) bis zu Epsilon-Minus (für einfachste Tätigkeiten) reichen.

Allen Kasten gemeinsam ist die Konditionierung auf eine permanente Befriedigung durch Konsum, Sex und die Droge Soma, die den Mitgliedern dieser Gesellschaft das Bedürfnis zum kritischen Denken und Hinterfragen ihrer Weltordnung nimmt.

http://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ne_neue_Welt

DR. SOMMER

Er gab Teenager selbst auf die heikelsten Fragen Antworten: "Dr. Sommer" aus der Jugendzeitschrift "Bravo". Jetzt ist der Sexualaufklärer Martin Goldstein im Alter von 85 Jahren gestorben. (...)Es war 1969, als der damalige "Bravo"-Chefredakteur anrief, weil er Goldsteins Aufklärungsbuch "Anders als bei Schmetterlingen" gelesen hatte. Bis dato war in dem Heft kaltes Duschen gegen Onanie empfohlen worden. Goldstein sollte diese Rubrik übernehmen und modernisieren. Er willigte ein: "Ich wollte die Jugendlichen direkt erreichen." (Schöner Artikel zur Bedeutung der Dr. Sommer Kolumne bei ihrem Start und wie sie die Gesellschaft mit verändert hat.)

<http://www.welt.de/vermishtes/prominente/article108901834/Sexualaufklaerer-Dr-Sommer-ist-tot.html>

IN VITRO

In vitro bezeichnet Vorgänge außerhalb des lebenden Organismus. In vitro bedeutet wörtlich „im Glas“ (lat. vitrum = Glas). Bei In-vitro-Untersuchungen werden Organismen und Strukturen nicht in ihrem natürlichen Zusammenhang, sondern unter experimentellen Bedingungen untersucht. Zieht man etwa eine Pflanze auf einem Nährmedium in einer Petrischale auf und bringt sie dort auch zur Blüte, dann blüht die Pflanze in vitro. Bekannt geworden ist der Begriff im Zusammenhang mit der „künstlichen Befruchtung“ von Eizellen im Reagenzglas (In-Vitro-Fertilisation). Dagegen bedeutet in vivo (lat. vivum = Leben), dass ein Vorgang im lebenden Organismus bzw. unter natürlichen Bedingungen stattfindet.

<http://www.biosicherheit.de/lexikon/840.vitro.html>

ANGELINA UND MADONNA

Fast noch spannender als die zunehmende Adoption von Kindern aus dem Ausland durch prominente Sängerinnen, Schauspielerinnen und durch andere Stars ist die Reaktion der Medien darauf. Oder haben die Medien recht? Werden die Kinder wie

Accessoires behandelt und zerstören die reichen, berühmten Adoptiveltern hilflose Familien? >>> *Lassen Sie Ihre SchülerInnen die Adoptionen diskutieren? Wer darf was? Ist es fair, dass „normale Familien“ es oft schwer haben mit Adoptionen und berühmte nicht? (Dazu passt auch Bertrand Taverniers Film „Holy Lola“, von 2004, über ein adoptivonswilliges Paar, das die Hölle erlebt auf der Suche nach ihrem Kind.)*

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/promi-adoptionen-madonna-effekt-zerstoert-familien/1207074.html>

ROBERT EDWARDS

Sir Robert Geoffrey Edwards ist ein britischer Physiologe und Pionier auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin. Zusammen mit dem britischen Gynäkologen Patrick Steptoe entwickelte Edwards die In-vitro-Fertilisation, wofür er 2010 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin erhielt.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Edwards_\(Physiologe\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Edwards_(Physiologe))

LOUISE BROWN

Louise Joy Brown (* 25. Juli 1978 in Oldham bei Manchester) ist der erste in vitro gezeugte Mensch – sie war also das erste Retortenbaby. Sie wurde um 23:47 Uhr Ortszeit durch einen Kaiserschnitt geboren. Sie hatte ein Geburtsgewicht von 2600 g und eine Körperlänge von 49 cm. Zuvor war bei der Mutter Lesley Brown durch den britischen Gynäkologen Patrick Steptoe und den Physiologen Robert Edwards eine künstliche Befruchtung durchgeführt worden.

Das Londoner Massenblatt Daily Mail hatte sich von Louises Mutter Lesley die Exklusivrechte erkaufte und berichtete ausführlich von der Geburt.

Louise Brown gilt als öffentlichkeitsscheu. Sie „fühle sich nicht als etwas Besonderes“, sei „einfach ganz normal“, gebe nicht gern Interviews und habe auch nichts Aufregendes zu erzählen. Ihren 25. Geburtstag verbrachte sie 2003 dennoch in Bristol gemeinsam mit 1000 weiteren Menschen, die durch künstliche Befruchtung gezeugt worden waren.

Am 4. September 2004 heiratete sie in der St. Marys Kirche von Bristol Wesley Mullinder. Am 21. Dezember 2006 brachte Louise Brown selbst ein Kind, Cameron John, auf natürlichem Wege nach einer ebenso natürlichen Befruchtung zur Welt.

http://de.wikipedia.org/wiki/Louise_Joy_Brown

d. Textauszug

„Das ganze Geld der letzten vier Jahre vom Babysitten ist echt weg
und Papa glaubt
daß seine Kreditkarte geklaut wurde
zum Glück hat er das erst viel zu spät gemerkt
sonst hätt ich das ja alles nicht mehr bestellen können
obwohl eigentlich wollte ich ja auch alles selber machen
ist ja sowieso besser von wegen Klimabilanz
Aber der blöde Alex wollte mir nix abgeben von seiner Wichse
Und ich hab gedacht wir sind Freunde
Beste Freunde
und ich meine er wichst sich dauernd eins
hat er mir ja sogar erzählt
selbst in der großen Pause macht er das mal zwischendurch
Aber abgeben will er nichts
Voll schwul
hat er gesagt
so'n Penner
Freund
Na ja das war ja dann nicht so teuer
das Ei war das Problem
Die Gyn hat mich auch voll kraß angeguckt
als ich sie fragte
von wegen
ob sie mir meine Eier isolieren könnte
ob ich meine Eier irgendwie einfrieren kann und was damit machen
später oder so
und wie man das so aufbewahrt
und hat gemeint mit 17 muß man das noch nicht wissen
und schon gar nicht einfrieren
weil meine biologische Uhr würde ja noch nicht ticken
und ich wär noch viel zu jung
dabei will ich doch nur was ausprobieren
muß ich das
ausprobieren ob das
Hätte doch sein können
Wär soviel einfacher gewesen
und ich sollte doch erstmal abwarten
und so früh bräuchte ich noch gar nix zu wissen

hab ich's halt anders rausgefunden
und mir besorgt
Aber wär soviel einfacher gewesen
und billiger
wenn Alex und die Gyn sich nicht so angestellt hätten
Ich mein
rein theoretisch
und praktisch
mit Alex hätt ich's ja auch schon machen können
wär ja manchmal schon fast dazugekommen
wenn ich dann nicht immer abgehauen wäre
und mit Ritchie hab ich ja auch
ich glaub
das findet der
Alex
so
Und dann wär ich jetzt schwanger
so für umsonst
Aber das ist ja nicht
was das hier soll
geht doch nur darum
wie das so
und
wo man herkommt
wie sich das so anfühlt und das so aussieht im Glas und bei der Teilung
und wenn dann Meiose stattfindet
Mann
Nichts lernt man und keiner hilft einem
und wenn
dann hat man grad nicht aufgepaßt weil noch
und weil hat einem keiner gesagt
daß das dann mal grad wichtig ist so
dann doch mal
von wegen für einen selbst
wirklich wichtig
nicht so wegen Noten
sondern in echt"

e. Autorin

Charlotte Luise Fechner wurde 1979 in Berlin geboren. Sie studierte English Literature und Theatre Studies an der University of North London. Sie lebt seit 2002 als freie Autorin und Übersetzerin in Köln. Sie ist bei verschiedenen, freien Theater- und Kurzfilmproduktionen tätig und war von 2004 bis 2008 Organisatorin eines Kurzfilmfestivals in Leverkusen. Sie war 2010 Werkstattstipendiatin der Jürgen-Ponto-Stiftung und arbeitet u. a. an ihrem Debüt-Roman, Theatertexten und als Schauspieldozentin und Online-Autorin/Redakteurin.

2011 wurde ihr Stück "Schneeschuhhasen im Glas" mit dem 13. Niederländisch-Deutschen Kinder- und Jugenddramatikerpreis Kaas und Kappes ausgezeichnet. 2012 erhielt sie Autorenförderung im Rahmen von 'Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater' (Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland und des Deutschen Literaturfonds e.V mit Mitteln der Kulturstiftung des Bundes)

f. Regisseurin

Angelika Schlaghecken wurde 1982 in Hildesheim geboren. Sie studierte Theaterwissenschaften, Pädagogik und Soziologie an der Universität Bayreuth. Währenddessen absolvierte sie Praktika und Regie- bzw. Dramaturgiehospitanzen in Kiel, Hildesheim, Köln und Düsseldorf. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Produktions- und Regieassistentin bei freien Produktionen in Berlin und Köln sowie als Regieassistentin bei den Burgfestspielen Bad Vilbel. Von 2009 bis 2012 war sie Regieassistentin des Schnawwls am Nationaltheater Mannheim, wo sie auch ihr Regiedebüt (Schuhe shoppen, DSE) gab.

Angelika Schlaghecken arbeitet seit Beginn der Spielzeit als Regisseurin und Theaterpädagogin am Jungen Theater Münster. Nach „Schneeschuhhasen im Glas“ ist am 15. März 2013 Paul Shiptons Insektenkrimi „Die Wanze“ ihre nächste Premiere als Regisseurin.

3. MUSIK

Die zwei im Stück verwendeten Lieder sind „Sex on fire“ von den Kings of Leon und „The Scientist“ von der Gruppe Coldplay. Die Protagonistin setzt die Lieder ein, um dem Spermium und der Einzelle eine „romantische Atmosphäre“ zu schaffen, damit sie schneller zueinander finden.

>>> Lassen Sie Ihre SchülerInnen über „romantische Musik“ diskutieren. Was macht ein romantisches Lied aus? Gibt es Kriterien die objektiv immer gelten? Müssen, damit ein Lied als romantisch gelten kann, eine bestimmte Anzahl dieser Kriterien erfüllt sein? Oder ist Romantik in der Musik immer subjektiv?

>>> Was bedeutet das Wort „romantisch“ für Ihre SchülerInnen?

>>> Was ist für die Protagonistin das Gegenteil von romantisch? Warum baut sie romantisch/natürlich und technisch/künstlich als Gegensätze auf? Was hat das mit ihrer persönlichen Biografie zu tun? Stimmen Ihre SchülerInnen der Protagonistin zu?

4. BÜCHER, FILME & LINKS ZUM THEMA

BÜCHER

Gierth, Mathias (Hrsg.): **Wer bist du, Mensch?** Der Streit ums therapeutische Klonen. München: Olzog, 2001.

Inhalt: Darf der Mensch alles was er kann? Im Streit um das therapeutische Klonen – Embryonenforschung als Heilversprechen gegen bisher unheilbare Krankheiten für die einen, tiefer Verstoß gegen die Menschenwürde für die anderen – tritt schnell eine altbekannte Frage wieder auf: Wann beginnt das menschliche Leben?

Spiewak, Martin: **Wie weit gehen wir für ein Kind?** Im Labyrinth der Fortpflanzungsmedizin. Frankfurt am Main: Eichborn, 20025.

Inhalt: Eine spannende Sammlung aus Gesprächen mit Patienten, Ärzten und Wissenschaftlern und Extrakten aus bestehender Forschungsliteratur. Interessante Ausblicke in die mögliche Zukunft der Reproduktionsmedizin.

Thorn, Petra: **Familiengründung mit Samenspende.** Ein Ratgeber zu psychosozialen und rechtlichen Folgen. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2008.

Inhalt: Männliche Unfruchtbarkeit, Entscheidungsfindung, medizinische Behandlung und Aufklärung der Kinder. Der Ratgeber schildert den aktuellen Wissensstand hinsichtlich der Entwicklung der Kinder und Familien.

Ani, Friedrich: **Das unsichtbare Herz.** München: Carl Hanser Verlag, 2005.

Inhalt: Merit ist die Tochter einer lesbischen Mutter, die gerne ein Kind wollte. Dennis ist der Sohn einer taubstummen Mutter, die ein Zeichen setzen wollte mit der bewussten Entscheidung für ein taubstummes Kind. Fredericks Vater ist ein musikalisches Genie – als klar wurde, dass er unfruchtbar ist entschieden sich die Eltern da-

für, dass ihr Kind trotzdem auch musikalisch sein soll. Die drei könnten nicht unterschiedlicher sein. Doch in einem sind sie sich einig: Sie wollen wissen, wer ihr lieblicher Vater ist, weil sie ein recht darauf haben, mehr als eine Samenspende zu sein. (Jugendroman)

FILME

Starbuck – Regie: Ken Scott. Drehbuch: Ken Scott, Martin Petit. Kanada, 2011.

>>> *Leichtes, beschwingtes Sommermärchen.*

Inhalt: Von einem Tag auf den anderen erfährt David Wozniak, dass er Vater von 533 Kindern ist. Wie kommt's? Wozniak war eben auch mal jung und brauchte Geld, also spendete er unter dem Pseudonym "Starbuck" seinen Samen. Insgesamt 533 Mal. Und als eines Tages ein Anwalt in seiner Wohnung steht und ihm verkündet, dass nun, 20 Jahre später, 142 der lieben Kleinen eine Sammelklage anstrengen, um die Identität ihres Erzeugers zu erfahren, gerät sein Leben zunächst aus den Fugen. Zum Glück ist sein bester Freund Anwalt und soll ihm dabei helfen, aus dem Schlamassel wieder herauszukommen. Währenddessen ist David aber neugierig und nähert sich seinen Kindern incognito, um sie kennen zu lernen. Während er ihnen hilft, ihre verschiedenen Probleme zu lösen, verliebt er sich jedoch in seine neue Riesenfamilie...

The Kids Are All Right – Regie: Lisa Cholodenko. Drehbuch: Stuart Blumberg, Lisa Cholodenko. USA, 2010.

>>> *Familienfilm mit Humor und Tiefgang. Verschiedene Auszeichnungen (Teddy Award Berlinale, Golden Globe), viele Nominierungen (Oscar, British Academy).*

Inhalt: Jules und Nic, lesbisches, langjährig verheiratetes Paar. Durch künstliche Befruchtung haben sie je ein Kind vom gleichen Samenspender bekommen. Jules hat sich Jahre lang um die Kinder gekümmert, während Nic eine erfolgreiche Ärztin ist. Als eines der Kinder alt genug ist, um die Information bei der Samenbank einzuholen, lassen sie bei ihrem biologischen Vater anfragen, ob er Kontakt mit ihm aufnehmen würde. Als Paul, der Spender, sich darauf einlässt, zunächst die Kinder und schließlich auch Jules und Nic kennenlernt, vermischen sich die Lebenswelten und Vorstellungen über Familie und Verwandtschaft.

LINKS

www.donogene-insemination.de

Aufklärung darüber, wo man eine Behandlung mit Samenspenden erhalten kann

www.wunschKinder.de

umfassende Seite für ungewollt kinderlose Paare; hier findet man ALLES

www.samenbank-samenspende.de

eine der vielen Seiten darüber, wo man als Samenspender tätig werden kann

www.eizellspende.de

Portal zu Kliniken, in denen man Eizellenspenden bekommen kann, bis hin zu Kliniken, wo man Eizellen spenden kann >>> in allen denkbaren Ländern dieser Welt

www.spenderkinder.de

Portal zu Rechtsansprüchen, Klärung der Abstammung, Selbsthilfegruppen >>> alles dabei! Viel in den USA

>>> wenn Sie das Thema mit Ihren SchülerInnen vertiefen wollen lassen Sie sie am besten in thematischen Gruppen selbst recherchieren

>>> es gibt eine endlose Anzahl von thematisch relevanten Seiten im Netz; die oben aufgeführten sind ein möglicher Einstieg

>>> besonders das Portal zum Thema „Eizellenspende“ bietet gute Möglichkeiten, Ihre SchülerInnen über seriöse oder unseriöse Angebote im Internet diskutieren zu lassen!

